

schließt sich der Band neueren Forschungsergebnissen an, die die Pest als vielschichtige, regional differenzierte und in ihren Auswirkungen ungleichartige Erscheinung sehen lehrten. Diese generelle Tendenz der Pestforschung wird kaum ohne Einfluß auf allgemeine Erklärungsmuster zum späten MA – wie etwa die These einer Agrarkrise – bleiben können.

Michael Toch

Gerlinde M o t h e s, Zur Frage nach dem historischen Ort des englischen Bauernkrieges von 1381, Jb. für Geschichte des Feudalismus 7 (1983) S. 28–49, kennzeichnet den englischen Bauernaufstand als „höchstentwickelte Form der spätmittelalterlichen Bauernbewegungen in Westeuropa“, der die „moralisch-politischen Voraussetzungen für die frühen bürgerlichen Revolutionen (Hussiten und deutscher Bauernkrieg) geschaffen“ habe.

W.H.

Ljubov' Aleksandrovna K o t e l' n i k o v a, Die Entwicklung der Grundrente im 14. und 15. Jahrhundert auf den Ländereien der Popolani und der Kirche in der Toscana – ein einheitlicher oder mannigfaltiger Prozeß?, Jb. für Geschichte des Feudalismus 7 (1983) S. 78–113. – Wegen der abnehmenden Bevölkerungszahl verbreitete sich in Mittelitalien im 14. und 15. Jh. die Halbpacht (Mezzadria). Das Grundeigentum konzentrierte sich in den Händen des reichen Bürgertums und einzelner Dorfbewohner; das Kleineigentum, aber auch die Ländereien von Kirche und Adel nahmen demgegenüber ab. Es waren fast ausschließlich die Güter bürgerlicher Besitzer, deren Pächter die Hälfte der Erträge abliefern mußten; die kirchlichen Besitzungen wurden dagegen auf der Basis einer Geldrente ausgegeben, worin die Verfasserin einen ökonomischen Fortschritt sieht. Sie betont jedoch, daß die wirtschaftliche Situation der Bauern in beiden Fällen denkbar schlecht war.

W.H.

Jiří K e j ř, Zur Bauernfrage im Hussitentum, Jb. für Geschichte des Feudalismus 7 (1983) S. 50–77, untersucht den zahlenmäßigen Anteil der Bauern unter den ersten Taboriten sowie unter den Vorkämpfern und den Opfern der hussitischen Revolution. Obwohl diese Fragen derzeit nicht abschließend geklärt werden können, stellt der Vf. fest, daß sich die Lage der Bauern während und nach der hussitischen Revolution nicht wesentlich verändert habe.

W.H.

Robert B r e n n e r, The agrarian roots of European capitalism, Past and Present 97(1982) S. 16–113, ist eine Antwort auf die Kritiker seines früheren Aufsatzes über dieses Thema (vgl. DA 38,292), in der seine Thesen wesentlich differenzierter als vorher ausfallen: Er gibt zu, daß demographische Änderungen als Motor für die zyklischen Auf- und Abschwünge des späten MA und der frühen Neuzeit zu betrachten seien (und behauptet, er hätte nie einen anderen Standpunkt vertreten), macht aber geltend, daß dies keineswegs den Ausgang des Streites um wirtschaftliche Verteilung und politische Macht erklären kann.

T.R.

Stefan K r i m m, Die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Glashütten im Spessart. Studien zur Geschichte des Spessartglases 1 (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e.V. 18,1), Aschaffenburg 1982, Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg e.V., 264 S. – Obwohl mit Glashütten im Spessart seit dem 11./12. Jh. gerechnet werden muß, standen dem Vf. für die Darstellung der ma. Epoche der Glasherstellung im Spessart nur wenig direkte Quellen